



1. Noch dringt Jesu frohe Botschaft
in die dunkle Welt;
noch sind allerorten Boten aufgestellt.
Menschen müssen Menschen sagen,
dass Gott alle liebt,
dass es einen Weg aus Schuld und Elend gibt.

Ref.: Jesus Christus, Heiland und Erlöser,
starb für dich, warb um dich,
der du abseits stehst.
Lass dein Zagen,
lass des Zweifels Fragen,
denn dein Weg wird hell, wenn du mit Jesus gehst.

2. Ehe du geboren wurdest,
hat dich Gott erkannt.
Oft hat dir im Herzen schon sein Wort gebrannt.
Hell und Dunkel deines Lebens
sind ein Ruf nach Haus,
und noch immer weichst du Seiner Liebe aus.

3. Heute, wenn Sein Wort dich trifft,
so halt ihm endlich still;
brich mit dem Vergangnen,
sprich zu Gott: Ich will!
Und das Todesurteil,
das auf deinem Leben stand,
wird gelöscht von Gottes guter Vaterhand.

Text: Team eines Jugendkreises aus dem Schwarzwald um 1960
Melodie: Robert Lowry vor 1899

Kontoverbindung:
Evangelische Freikirche Leopoldshöhe e.V. Sparkasse Lemgo,
IBAN: DE71482501100005062294 BIC: WELADED1LEM

Krisenbewältigung.

Leidensankündigung Jesu: Von da an begann Jesus, seinen Jüngern zu zeigen, dass er nach Jerusalem gehen und viel leiden müsse von den Ältesten, den obersten Priestern und Schriftgelehrten, und getötet werden und am dritten Tag auferweckt werden müsse. Da nahm Petrus ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren und sprach: Herr, schone dich selbst! Das widerfahre dir nur nicht! Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Weiche von mir, Satan! Du bist mir ein Ärgernis; denn du denkst nicht göttlich, sondern menschlich!
Matth. 16,21-23

Wer will schon gerne leiden? Ist es nicht ganz normal, wie Petrus reagiert? Ich erschrecke allerdings darüber, wie Jesus seinen Jünger in die Schranken weist. Gerne singen wir doch vom segensreichen Wirken Gottes. „Abend und Morgen sind seine Sorgen; segnen und mehren, Unglück verwehren sind seine Werke und Taten allein.“ So dichtete Paul Gerhard. Soll das alles nicht mehr gelten? Ist es denn so schlimm, dass Petrus Jesus vor Leid bewahren will? Anscheinend ringt Jesus in dieser Situation mit sich selber. Für ihn gibt es ja die Möglichkeit des Widerstandes oder der Ergebung. Hier zeigt sich eine Krise im Leben des Gottessohnes. Doch dann kommt er zu dem Punkt, an dem er sagt: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein sondern dein Wille geschehe. Ab jetzt ist Jesus bereit, den ganzen Weg zu gehen. Bis zum Kreuz! Keine Demütigung, keine Folter aussparend! Christus zeigt uns einen Gott, der seine Allmacht preisgibt. Der sich der Ohnmacht ausliefert. Diesem HERRN nachzufolgen lässt uns an Grenzen stoßen. Das eigene Selbstverständnis und die eigenen Gottesvorstellungen werden dabei erschüttert. Doch in der Nachfolge müssen wir letztlich erkennen: Nur wer hingibt, der empfängt.

So bittet Jesus für uns: Ich bin nicht mehr in der Welt; diese aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, gleichwie wir!
Joh. 17,11

Wie es auch ausgeht: die Zukunft heißt Christus!

Die besten Wünsche zum Geburtstag!

Gerhard Bl.	01.02.	Gabriel B.	22.02.
Helmut W.	01.02.	Marina W.	23.02.
Lenny K.	05.02.	Vivien H.	23.02.
Irene R.	07.02.	Eleasar E.	23.02.
Regina V.	19.02.	Emanuel V.	27.02.
		Anna Bl.	28.02.

Gott rüstet mich mit Kraft.

Psalm 18,33

Der Friedensprozess

Besuch in Jerusalem: Ich gehe in West-Jerusalem durch die belebte Ben Yehuda und werde angesteckt von dem unbefangenen-fröhlichen Musizieren und Plaudern in dieser schönen Einkaufsstraße. Fast habe ich vergessen, dass gerade hier einige furchtbare Bombenanschläge geschehen sind. „Wir sehnen uns nach Frieden. Unsere Mütter möchten ihre Kinder nicht für einen neuen Krieg hergeben“, sagt uns unsere Führerin. So bekommt der Friedensprozess im Nahen Osten für mich eine neue Aktualität. Die Friedenssehnsucht unter den Menschen ist groß. Trotzdem kriselt es in unserem kleinen Alltagsleben oft. Eine spitze Bemerkung hat uns verletzt. Es entstehen Vorurteile. Eine Wurzel der Bitterkeit gegen den anderen wächst in unseren Herzen. Um weitere Konflikte zu vermeiden, gehen wir uns tunlichst aus dem Wege. Weit entfernt vom ersehnten Frieden! - Höchstens Friedhofsruhe!

Wo liegt das Problem? Ein weiser Christ sagte: „Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir.“ Aber die Menschen befinden sich im Kriegszustand mit Gott. Hier ist die Ursache allen Unfriedens. Weder Konferenzen, Methoden noch Appelle können helfen. Frieden lässt sich auch nicht eintrainieren. Gott muss ins Leben eingreifen. Er muss eine grundlegende Behandlung an dem rebellischen und egoistischen Herzen vornehmen. Sein Heilmittel bietet er uns heute an: Es ist das am Kreuz vergossene Blut seines Sohnes Jesus Christus. Hier beginnt der einzig wirksame Friedensprozess. Viele haben die verändernde Kraft des Blutes Christi angenommen und Frieden gefunden. Lass auch du dir diesen Frieden schenken!

aus LIM

Denn es gefiel Gott, in ihm (Christus) alle Fülle wohnen zu lassen und durch ihn alles mit sich selbst zu versöhnen, indem er Frieden machte durch das Blut seines Kreuzes - durch ihn, sowohl was auf Erden als auch was im Himmel ist.

Gebet bewegt den starken Arm Gottes



Termine unter der Woche

Mittwochs um 20:00 Hauskreise

Donnerstags um 20:00 Gebetsabend in den Gemeinderäumen

Freitags von 17:30-19:00 Uhr: Jungchar (8-12 Jahre)

Freitags ab 19:30 Jugendkreis (ab 15 Jahre)

Jan.	Tag	Gottesdiensttermine und sonstige	Beginn
1	Sa	Biblischer Unterricht	09:30
2	So	Gottesdienst mit Open Doors, Predigt: Memo Bender Im Anschluss gemeinsames Mittagessen	10:00
8	Sa	Männerfrühstück	08:30
9	So	Gottesdienst, Predigt: Helmut Wiebe	10:00
11	Di	Frauenstunde	20:00
16	So	Gottesdienst mit Abendmahl, Predigt: Willy Epp	10:00
20	Do	Mitgliederversammlung	20:00
22	Sa	Andacht im Seniorenheim Sielemannshof	16:00
23	So	Gottesdienst, Predigt: Henri Oetjen	10:00